

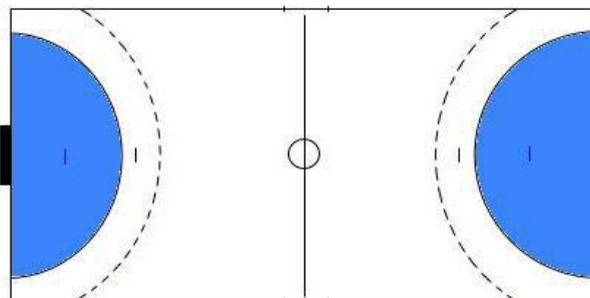
**Westdeutscher Handballverband e. V.
Handballverband Westfalen e. V.**



Vielseitigkeitswettbewerb Handball (WK V)

**für Schülerinnen und Schüler
der Jahrgangsstufen 3 und 4**

Mai 2007



Arbeitskreis Schulhandball

**Westdeutscher Handballverband e. V. / Handballverband Westfalen e. V.
Handballverband Niederrhein e.V. / Handballverband Mittelrhein e.V.
in Kooperation mit der Landesstelle für den Schulsport NRW**

Impressum

Diese Ausschreibung wurde von einem Arbeitskreis des Westdeutschen Handballverbandes e. V. in Kooperation mit der Landesstelle für den Schulsport NRW herausgegeben herausgegeben.

Die Broschüre steht als PDF-Datei auf den Seiten des Handballverbandes Westfalen e.V. unter: www.handballwestfalen.de zum Download bereit.

Mai 2007

- Layout und Leitung:** Helmut Kastien
ehemals Landesstelle für den Schulsport in NRW – Schulsportliches Wettkampfwesen
- Arbeitskreis:** Schulhandball in NRW – Neue Wettkampfstrukturen (WK IV u. WK V) im Auftrag des ehemaligen Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW
- Mitglieder:** Wilhelm Barnhusen, Paul-Gerhard-Grundschule Werl, Landestrainer HV Westf.
Michael Cisik, Gemeinschaftshauptschule Korschenbroich, Stützpunkttrainer DHB
Rainer Franetzki, Bonhoeffer-Grundschule Senden, Leiter Teilinternat Senden
Henning Grotevent, Turmschule Horn-Bad Meinberg, Leiter Talentpr. Blomberg
Franz-Josef Grüter, Lehrwart Westdeutscher Handballverband
Carsten Hilsemer, Gymnasium Odenkirchen, Schulsportreferent HV Niederrhein
Hans Juchem, Lehrwart HV Mittelrhein
Helmut Kastien, Landesstelle für den Schulsport in NRW
Hans-Jörg Klindt, Hauptschule Oldentrup, Schulsportreferent HV Westfalen
Carsten Korte, Carl-Severing-Berufskolleg Bielefeld, Vizepräsident Jugend HV Westfalen
Johann Schneider, Grotenbach-Gymnasium, Gummersbach, Leiter Talentprojekt Gummersbach
Sabine Sommer, Realschule Neuss-Holzheim, Regionaltrainerin WHV

Die vorliegende Konzeption ist unter Einbeziehung der Erfahrungen und Erprobungsergebnisse einer Arbeitsgruppe der Landesstelle für den Schulsport in Soest, die im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW neue Wettkampfprogramme für den Hallenhandball in Schulen entwickelt, in Kooperation mit dem Westdeutschen Handballverband e. V. erarbeitet und in der Praxis mit Schülerinnen und Schülern der entsprechenden Altersklasse erprobt worden.

An der praktischen Erprobung hat folgende Schule teilgenommen:

Klassen 3c und 3d der Bonhoeffer-Grundschule Senden



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort des Handballbundestrainers	4
Vorbemerkungen	5
Wettkampfstruktur	6
Minihandball 4+1	7
Gemeinsame Erwärmung	8
Rollbrett-Pendelstaffel	9
Pedalo mit Zielwurf	10
Schienenball	11
Ausdauerlauf mit Zielwurf	12
Gesamtwertung	14

Anmerkung:

Die Personenbezeichnungen sind neutral zu verstehen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit ist auf Formulierungen wie "Schülerinnen und Schülern" verzichtet worden.

Vorwort des Handballbundestrainers

Das Jahr 2007 geht als das erfolgreichste in die Geschichte des deutschen Handballs ein. Alle nennenswerten Europapokale wanderten in die Vitrinen deutscher Vereine. Und der Gewinn der Weltmeisterschaft durch unser Nationalteam im Februar steht als herausragender Höhepunkt da. Unseren Status als beliebteste Hallensportart in Deutschland konnten wir weiter festigen. Eine repräsentative Umfrage des Kommunikations-Unternehmens „Sport + Markt“ ergab sogar, dass der Handballsport durch die WM 10 Millionen neue Fans dazu- gewonnen hat. Wir haben dem Handball in Deutschland eine historische Chance eröffnet.

Jetzt sind wir Handballer in allen Verbänden und Vereinen aufgerufen, neuen Interessenten die Faszination unserer attraktiven Sportart näherzubringen. Dabei kommt gerade der gezielten Nachwuchsförderung eine zentrale Bedeutung zu. Die Betreuung und Schulung der Kinder und Jugendlichen wird künftig - auf der Spitzenebene ebenso wie an der Basis - noch viel stärker einer der wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit darstellen.

Die neu gewonnene Popularität unserer Spieler und unserer Sportart sollten wir aber auch nutzen, Kindern den Weg zum Handball zu ebnen. In vielen Schulen hat das Handballspiel den großen Bruder Fußball als Freizeitbeschäftigung in den Pausen abgelöst. Nun gilt es, in den Schulen mit fachkundigen Ausrichtungen für Nachhaltigkeit zu sorgen, mit hinführenden Spielformen die Vielseitigkeit dieses Spiels aufzuzeigen und aufbauend auf die Rahmentrainingskonzeption des Deutschen Handballbundes zielgerichtet zu arbeiten.

Die vorliegende Ausschreibung stellt ein wichtiges Leitbild zur Qualitätssteigerung in der sportlichen Betreuung unserer Kinder und Jugendlichen dar und wird uns helfen, die Herausforderungen der Zukunft bestens zu meistern.

Heiner Brand
DHB-Bundestrainer



Vorbemerkungen

Im Rahmen eines langfristigen und entwicklungsgemäßen Leistungsaufbaus bei Kindern und Jugendlichen spielt das Prinzip der "sportartgerichteten Vielseitigkeit" eine wesentliche Rolle. Da sich dieses Prinzip in der Anforderungsstruktur der offiziellen Wettkämpfe der Erwachsenen kaum widerspiegelt, ist die Entwicklung eigener Wettkämpfe für Kinder und Jugendliche vor dem Hintergrund eines entwicklungsgemäßen Leistungsaufbaus notwendig.

In Anlehnung an die Fortschreibung der Rahmentrainingskonzeption (RTK) des Deutschen Handballbundes (DHB) sollen die Kinder und Jugendlichen umfassend ausgebildet werden. Eine Grundvoraussetzung ist die Umstellung auf offensive Deckungsformen. Daher sieht das Wettkampfprogramm in der Altersklasse der 6 – 10 jährigen Kinder zunächst eine offene Manndeckung auf dem gesamten Spielfeld (Minihandball) und erst später im Bereich der eigenen Spielfeldhälfte (E-Jugend) vor.

Diese Tatsache allein wird aber dem Prinzip der "sportartgerichteten Vielseitigkeit" nicht gerecht. Eine zusätzliche Konsequenz hieraus ist, dass dieser Schulsportwettkampf der 6 bis 10jährigen Kinder im Handball neben dem Handballspiel auch einen Wettbewerb beinhalten muss, der entwicklungsangemessene Anforderungen an allgemeine koordinative und konditionelle Fähigkeiten stellt.

Um der Forderung nach einer handballgerichteten Vielseitigkeit nachzukommen, bietet es sich an, in einem solchen Wettbewerb Anforderungen an diejenigen allgemeinen koordinativen und konditionellen Fähigkeiten zu stellen, die in ihrer handballspezifischen Ausprägung für das eigentliche Handballspiel von Bedeutung sind, wie z. B.:

Reaktionsfähigkeit, Umschaltfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Kopplungsfähigkeit sowie Schnelligkeit, Sprung- und Schlag-/ bzw. Wurfkraft.

Da aus pädagogischen und motivationalen Gründen einem Mannschaftswettbewerb der Vorzug vor einem Einzelwettbewerb zu geben ist, liegt es nahe, Wettbewerbe mit dem oben beschriebenen Anforderungsprofil in das Wettkampfprogramm aufzunehmen.

Aus diesen Überlegungen heraus bietet es sich an, den Wettkampf V aus

einem **spielerisch/koordinativen Zusatzprogramm** und
einem **Minihandballturnier**

zusammenzustellen.

Innerhalb der Wettkampfstruktur der einzelnen Altersstufen in Hallenhandball sind folgende situative Vorgaben bindend:

Alter	Wettkämpfe Handball auf Verbandsebene	Wettkämpfe Handball auf Schulebene	Ausrichtung
6 - 8	Minihandballspielfeste in Turnierform	Vielseitiger Mannschaftswettbewerb für Grundschulen, WK V	Sportartübergreifende Vielseitigkeit
8 - 10	E-Jugend: Übergang zum Normalspielfeld (überwiegend Turnierform)	WK V Hallenhandball (kommunale Ebene)	Sportartübergreifende Vielseitigkeit
10 – 12	D-Jugend: Meisterschaftsspiele auf Kreis- und Bezirksebene	WK IV Hallenhandball (kommunale Ebene)	Sportartgerichtete Vielseitigkeit
12 - 14	C-Jugend: Meisterschaftsspiele auf Kreis-, Bezirks- und Verbandsebene bis zur Westdeutschen Jugendmeisterschaft	WK III Hallenhandball „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ (bis zum Bundesfinale)	Sportartspezifisch
14 - 16	B-Jugend: Meisterschaftsspiele auf Kreis-, Bezirks- und Verbandsebene bis zur Deutschen Jugendmeisterschaft	WK II Hallenhandball „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ (bis zum Bundesfinale)	Sportartspezifisch
16 - 18	A-Jugend: Meisterschaftsspiele auf Kreis-, Bezirks- und Verbandsebene bis zur Deutschen Jugendmeisterschaft	WK I Hallenhandball „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ (auf Kreisebene)	Spezialisiert

Wettkampfstruktur

Ein Wettkampf für Mädchen- und Jungenmannschaften und gemischte Mannschaften im Alter von - 10 Jahren. 8

Eine Mannschaft besteht max. aus 8 - 10 Schülerinnen/Schülern (bei gemischten Mannschaften sollten Mädchen und Jungen in gleicher Anzahl vertreten sein).

Bei unterschiedlicher Schüleranzahl ist die erreichte Zeit bzw. Trefferanzahl **pro Schüler** zu ermitteln.

Es wird mit dem Handball der Ballgröße 1 (oder Minihandball, ggfls. auch Weichstoffball) gespielt.

Der Wettkampf hat in wesentlichen Punkten den Charakter eines **Minihandballspielfestes**, das auf Vereinsebene für die 6-8 jährigen konzipiert ist. Spieler/innen der beteiligten Mannschaften starten mit einer gemeinsamen **spielerischen Erwärmung / Einstimmung** in den Wettbewerb.

Anschließend tragen sie das **Zielspiel 4+1** auf dem **Querfeld** in Turnierform aus.

Die Spielzeit sollte in Abhängigkeit von der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften etwa 10 Minuten (ohne Seitenwechsel) betragen; die Gesamtzeit sollte 1,5 bis 2 Stunden nicht überschreiten.

Die spielfreien Mannschaften absolvieren parallel hierzu die drei im Folgenden aufgeführten Bewegungsstationen:

- a) **Rollbrettstaffel:**
SpielerIn liegt bäuchlings auf einem Rollbrett und transportiert einen (kleinen) Medizinball oder Schaumstoffball mit den Füßen aus einem am Boden liegenden Reifen zum anderen (Zeitstopp zwischen Start und letztem Ballablegen.)
- b) **Pedalo mit Zielwurf:**
SpielerIn fährt mit Ball in der Hand auf eine Abwurfmarke zu und wirft aus der Bewegung in einen an der Wand aufgehängten Reifen (jedes Kind hat zwei Würfe / Trefferanzahl entscheidet).
- c) **„Schienenball“:**
SpielerInnen stehen mit (jeweils einem Ball in der Hand) hintereinander vor zwei nebeneinander stehenden Langbänken („Schiene“). Alle versuchen möglichst schnell und so kräftig auf den auf der „Schiene“ liegenden (rollenden) Ball zu werfen, sodass dieser am Bankende hinunter fällt. Gewonnen hat, wer dies zuerst 3mal erreicht hat.

Als Abschluss (besonders aus räumlichen Gründen) wird für alle Mannschaften ein **„Ausdauerlauf mit Zielwurf“** organisiert

- Für die **Motivation** der Kinder ist es unbedingt wichtig, die Ergebnisse (bzw. auch Zwischenergebnisse) auf einem Poster aufzuschreiben (**Zieltransparenz**).

Minihandball 4+1

Das **Minihandballspiel** ist ein kindgerechtes entwicklungsbezogenes Handballspiel auf verkleinertem Raum, mit verringerter Spieleranzahl und vereinfachten Regeln.

Zur Durchführung des Spiels benötigt man ein ca. 13 x 20 m großes Spielfeld, das in der Regel als **Querfeld** angelegt ist. Somit kann man in jedem Drittel einer Dreifachsporthalle (27 x 45 m) oder auch Doppelsporthalle (20 x 40 m) jeweils 3 Spiele parallel austragen!

Beispiel für die Hallenaufteilung:



Quelle: Schubert, Späte: Handball-Handbuch 1. Philippka-Verlag, Münster

Als Tore dienen entweder:

- Minihandballtore (3,00 x 1,60 m),
- auf 1,60 m abgehängte Normaltore (zusätzliche Torlatte oder Spanngurt)
- aufgestellte Weichbodenmatten, die durch Klebeband oder Spanngurt auf 1,60 m in der Höhe reduziert sind

Die Torraumlinien beschreiben einen **Halbkreis** mit einem Radius von 5 m vom Tormitelpunkt aus gezogen (ggfls. muss dieser mit Klebeband aufgebracht werden).

Jeweils 4 Feldspieler und ein Torwart spielen gegeneinander, dabei dürfen sowohl Feldspieler als Torhüter beliebig – auch untereinander – ausgetauscht werden.

Die Schiedsrichter sollten großzügig in der Regelauslegung (z.B. Schrittfehler, Doppeldribbling) sein und die Aktionen der Kinder beratend unterstützen. Absichtlich herbeigeführte Regelüberschreitungen (zum Zwecke des eigenen Vorteils) sollten natürlich – mit entsprechendem Kommentar – „geahndet“ werden.

Nichtsdestweniger „lebt“ dieses Spiel davon, dass keinerlei taktische Zwänge die Kreativität der Kinder im Spielverhalten einengen. Offene Manndeckung, schnelle Balleroberung und gute Orientierung zum Mitspieler sind wesentliche Inhalte, die auch grundlegende Ziele der Spielerziehung nicht nur im Handball, sondern auch in sämtlichen anderen Torschussspielen sind. Insofern ist dieses Spiel in besonderer Form geeignet, Spielfreude und Spieltempo zu entwickeln - und das immer nach dem Grundsatz:

Erlebnisorientierung vor Ergebnisorientierung!

Gemeinsame Erwärmung

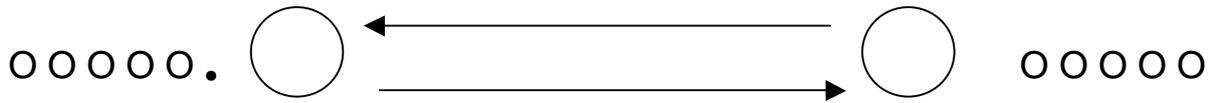
Eine gemeinsame spielerische Erwärmung bzw. Einstimmung auf die Wettbewerbe (z.B. in Form eines besonderen Rahmenprogramms) ist von besonderer Bedeutung für den Erlebnisgehalt bzw. für die Anbahnung des „Fairplay-Gedankens“. Zudem wird der (spontanen) Bewegungsfreude der Teilnehmer entsprochen.

Empfehlenswerte Beispiele könnten sein:

- Bewegung zu Musik (mit oder ohne Handgeräte, z.B. Chiffontücher, Luftballons, Alltagsmaterialien wie Tücher, Zeitungen, Folien)
- Gemeinsame Bewegungsspiel mit Schwungtüchern (koordinativer und sozialer Aspekt)
- Inszenieren von Bewegung (darstellendes Spiel) unter jahreszeitlichen oder aktuellen Motiven (z.B.: Schneemann bauen ..., Drachen im Wind ..., Ich heiße Julian, Es lebe der Sport ...)



Rollbrett-Pendelstaffel



Aufbau

Benötigt werden 2 Gymnastikreifen, die etwa 15 m weit auseinander liegen, ein Rollbrett und ein (kleiner) Medizinball oder Schaumstoffball.

Vor jedem Reifen stehen 4 (oder 5) SpielerInnen

Durchführung

Ein Spieler liegt bäuchlings auf einem Rollbrett. In einem Gymnastikreifen liegt ein (kleiner) Medizinball oder Schaumstoffball. Auf das Startzeichen hin nimmt der Spieler/die Spielerin den Ball mit den Füßen auf und transportiert ihn zum gegenüber liegenden Reifen. Er legt ihn mit den Füßen in den Reifen ab und übergibt das Rollbrett an das nächste Kind. Dieses nimmt den Ball auf die gleiche Weise auf und transportiert ihn zurück. Das Spiel ist beendet, wenn das letzte Kind den Ball abgelegt hat.

Wertung

Es wird die Zeit zwischen dem Start und dem letzten Ablegen des Balles gestoppt.

Kampfrichter

je Staffel ein Zeitnehmer

Gerätebedarf

2 Gymnastikreifen, 1 (kleiner) Medizinball oder Schaumstoffball, 1 Rollbrett, 1 Stoppuhr



Pedalo mit Zielwurf



Aufbau

Benötigt wird mindestens ein Pedalo, ein Handball und ein Gymnastkreifen. Der Reifen wird auf der Wand oder an einem Weichboden in etwa 1,50 m Höhe (Mittelpunkt) befestigt..

Durchführung

Die Kinder haben einen Ball in der Hand und rollen mit dem Pedalo aus 10m Entfernung auf den Reifen zu. Spätestens bei 5 m Entfernung muss aus der Bewegung auf den Reifen geworfen werden. Der Umgang mit **Pedalos** sollte im Unterricht geübt bzw. methodisch vorbereitet sein.

Wertung

Jedes Kind hat zwei Würfe.

Gewertet wird jeder Wurf, der in den Reifen trifft.

Kampfrichter

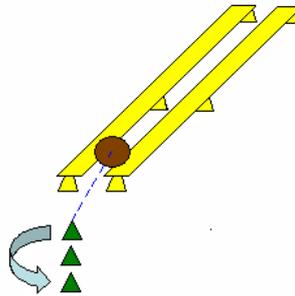
je Mannschaft ein Zähler

Gerätebedarf

1 Pedalo, 1 Handball, 1 Gymnastkreifen, 1 Seilchen (zum Festbinden des Reifens an der Wand o.ä.)



Schienenball



Aufbau

Benötigt werden je 2 (pro Mannschaft) parallel nebeneinander gestellte Bänke. Ein Medizinball rollt in der „Rinne“; der Abstand zur Bank ist frei wählbar bzw. durch Markierungskegel begrenzt.

Durchführung

Die Werfer versuchen (jeder Teilnehmer hat einen Ball), durch einen zielgenauen, kraftvollen Wurf den Medizinball ins Rollen zu bringen. Nach dem Wurf holen sie ihren Ball zurück und stellen sich hinter der Gruppe an.

Wertung

Fällt der M-Ball seitlich von der Bank, darf er an gleicher Stelle vom Werfer wieder aufgelegt werden. Fällt er am Bankende zu Boden, erzielt die Gruppe einen Punkt. Alle Gruppenmitglieder rufen laut: „Eins!“ (bzw. „Zwei!“ usw.). Die Mannschaft, die zuerst 3 Punkte erzielt hat, gewinnt. Die weiteren Plätze ergeben sich nach Reihenfolge (Erzielen des dritten Treffers).

Kampfrichter

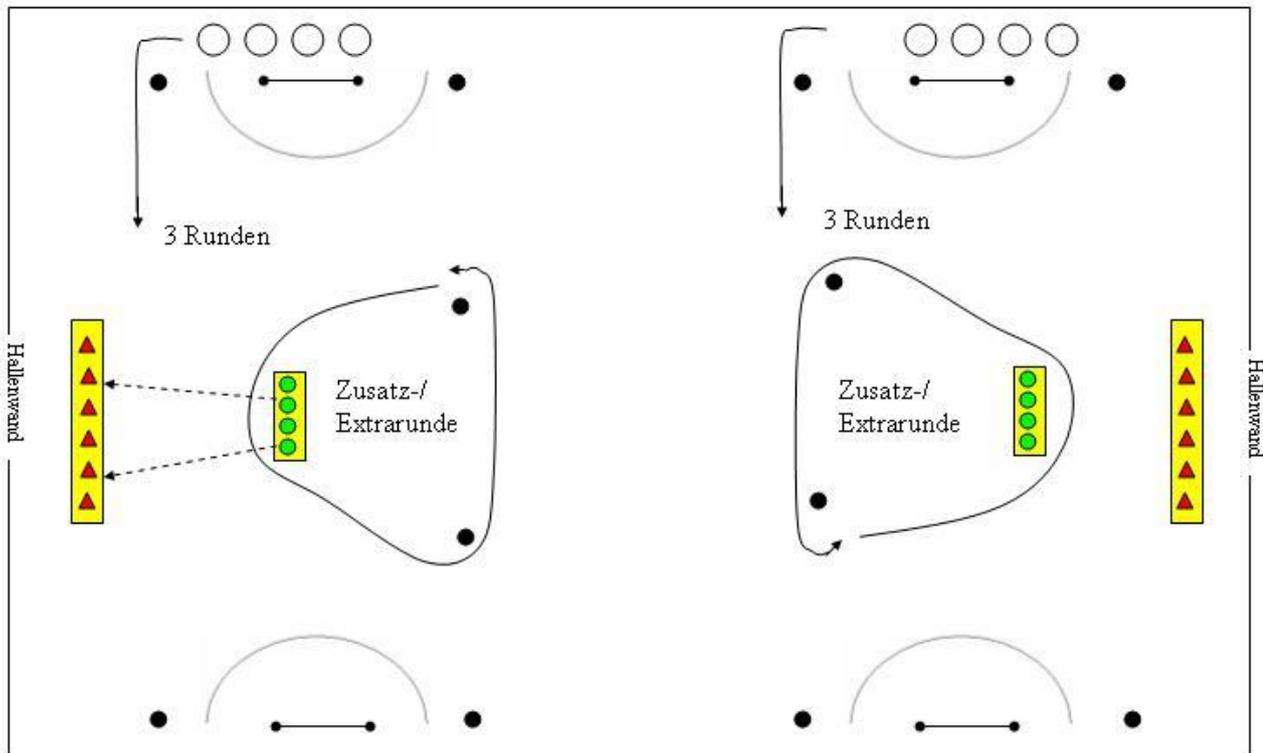
je Mannschaft ein Zeitnehmer

Gerätebedarf

2 Langbänke, 1 Medizinball, Handbälle nach Anzahl der Teilnehmer, evtl. Markierungskegel, 1 Stoppuhr



Ausdauerlauf mit Zielwurf



Aufbau

Benötigt werden (pro teilnehmende Mannschaft) eine Langbank mit aufgestellten Markierungskegeln – **nach Anzahl der Teilnehmer** sowie ein Ballreservoir (nach oben geöffneter Kastendeckel) mit darin befindlichen Handbällen – ebenfalls **nach Anzahl der Teilnehmer**. Die

Langbank mit den abzuwerfenden Markierungskegeln sollte sich in der Nähe einer Halleiwand befinden, damit Bälle (und Kegel) nicht zu sehr auf das Lauf- bzw. Spielfeld verteilt werden.

Die **Extrarunde(n)** sollten an markierter (**sicherer**) Stelle erfolgen, um ein Stolpern über umherliegende Bälle zu vermeiden (s. Organisationsskizze oben).

Durchführung

Ähnlich wie beim **Biathlon** werden bei dieser Spielform Anforderungen an die Laufausdauer in Verbindung mit Treffsicherheit (unter Belastung) in motivierender Form kombiniert:

Zunächst geht es darum, **drei Runden** um das Minihandballfeld (oder auch Volleyballquerfeld) zu laufen. Die Mannschaft sollte möglichst **geschlossen** laufen und sich auch am Ende der drei Runden gemeinsam am Kastendeckel efinden, „Überholmanöver“ führen zu nichts – im Gegenteil, sie bergen Stolperrisiken und widersprechen dem Mannschaftsgedanken ...

Sind alle Teilnehmer am Abwurfort, nimmt jeder Spieler **einen** Ball aus dem Kasten und versucht, eines der aufgestellten Hütchen von der Langbank abzuwerfen. Jeder Spieler hat nur **einen** Versuch!

Sobald der letzte Ball geworfen worden ist, läuft die **gesamte** Mannschaft **Extrarunden** um die aufgestellten Markierungskegel, und zwar je nach Anzahl der erzielten Treffer:

z.B.: 8 Mitspieler - 3 Treffer $\hat{=}$ 5 Extrarunden oder
 10 Mitspieler - 2 Treffer $\hat{=}$ 8 Extrarunden u.s.w.

Hat der letzte Teilnehmer seine letzte Extrarunde abgeschlossen, wird die Zeit genommen.

Wertung

Die ermittelte Gesamtzeit wird gewertet.

Bei unterschiedlicher Schüleranzahl ist die erreichte Zeit **pro Schüler** zu ermitteln (vgl. Wettkampfstruktur, S. 6).

Kampfrichter

Je Mannschaft ein Zeitnehmer. Der Zeitnehmer beobachtet vor allem das letzte Kind einer Mannschaft und zählt dessen Runden.

Gerätebedarf

6 Markierungskegel (Fähnchen o.ä.) für die Abgrenzung des Lauffeldes, 1 Langbank, 1 Kastendeckel, 1 Handball pro Teilnehmer, 1 Markierungskegel pro Teilnehmer als Wurfziel, 1 Stoppuhr



Gesamtwertung

- Die Ergebnisse des Zielspiels und der vier Bewegungsspiele (zusammen) werden **paritätisch mit jeweils 50%** gewertet.
- In den **Bewegungsspielen** werden je nach Ausgang (Zeiten, Treffer und Platzierungen) **Platzziffern** vergeben (z.B. bei 4 teilnehmenden Mannschaften Platzziffern 1 - 4) (vgl. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.), Vielseitiger Mannschaftswettbewerb für Grundschulen, Soest 1992)
- Auch beim **Zielspiel** werden nach den Ergebnissen im Rahmen des Turniers Platzziffern vergeben, allerdings sind diese mit dem **Faktor 4** zu multiplizieren (s. u.a. Tabelle).
- Die Mannschaft mit der **niedrigsten Platzziffer** hat gewonnen – entsprechend ist bei der weiteren Platzierung zu verfahren ...

Bei **4 Mannschaften** reicht ein Minihandballspielfeld aus (2 Teams spielen Minihandball / 2 Teams führen Bewegungsspiele aus:

A - B (Minihandball)	C / D	Rollbrettstaffel
C - D	A / B	
B - C	A / D	Pedalo mit Zielwurf
A - D	B / C	
A - C	B / D	Schienenball
B - D	A / C	

Der Ausdauerlauf mit Zielwurf erfolgt dann zum Schluss in zwei Durchgängen.

Bei **6 teilnehmenden Mannschaften** ist es ratsam, auf zwei Spielfeldern zu spielen. Folgendes Schema wäre möglich:

Spielfeld A			Spielfeld B	
A - B	E / F	Rollbrett	C - D	
E - F	A / B / C / D		---	
A - C	D / F	Pedalo	B - E	
D - F	A / B / C / E		---	
A - D	B / F	Schienenball	C - E	
B - F	A / C / D / E		---	

Der Ausdauerlauf erfolgt dann am Schluss in 2 (oder 3) Durchgängen.

Bei **8 Mannschaften** sollten ebenfalls zwei Spielfelder vorhanden sein.

Analog zu 6 Teilnehmern können jeweils 4 Teams spielen, während gleichzeitig die anderen 4 die Bewegungsspiele ausführen. Möglich sind wiederum 6 Spielrunden (= 12 Spiele). Jede teilnehmende Mannschaft hat dann 3 Minihandballspiele auszutragen.

